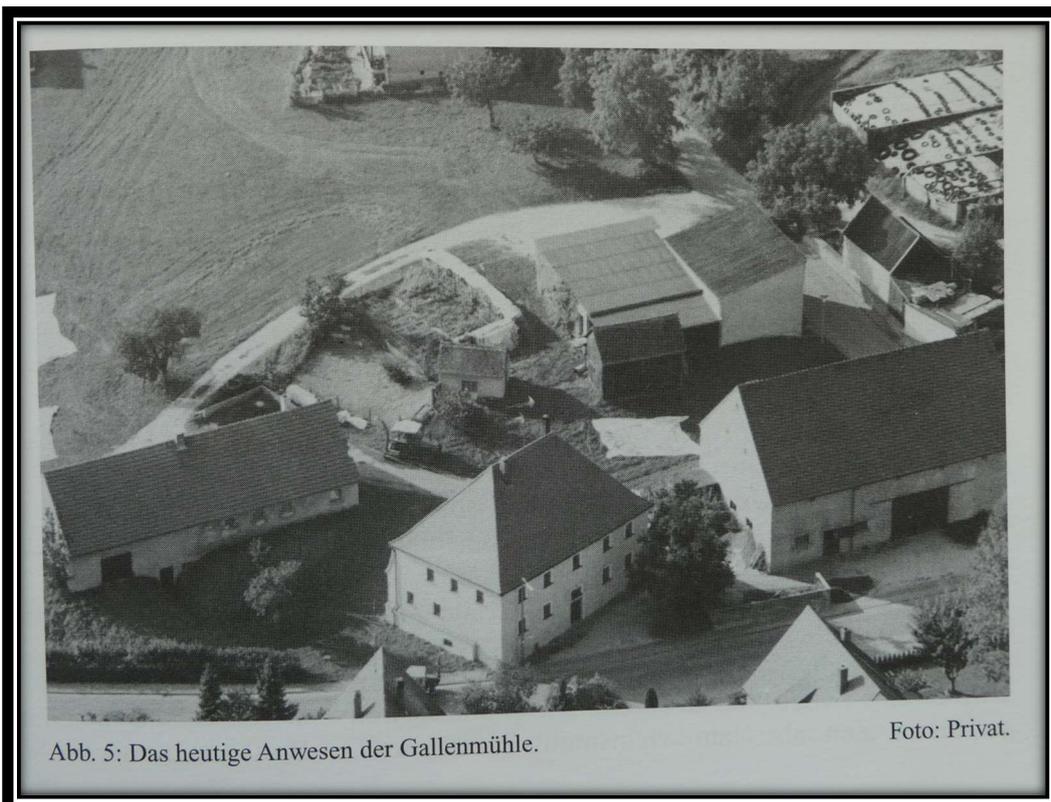


- 1) Die **Gallenmühle** im Markt **Heidenheim** an der **Rohrach** ist nach der Klostermühle die nächste bachabwärts, heute Hechlinger Str. 20. Sie umfasste mit der Mühlwiese ein ausgedehntes Grundstück, das heute von zahlreichen Gebäuden einer großen Landwirtschaft zugebaut ist.
Der Name leitet sich offenbar von dem Müller Gall[us] Osterrit um 1535 her.
Andere Namen dieser Mühle: Um 1300 „molendinum Thainlingeri“, also Mühle des Thailinger.
1390 wurde sie als Mangoldsmühle bezeichnet wegen eines Müllers namens Mangold.
Um 1400 erscheint sie als Reckmühle, wohl wieder wegen eines solchen Besitzers.
Mitte des 15. Jhs. nannte man sie auch Mittelmühle wegen der Lage zwischen Kloster- und Balsenmühle, den beiden letzten Mühlen auf Heidenheimer Grund.
- 2) Der heutige Besitzer ist Otto Sauber, der Erbe seines Vaters.
- 3) Das Mühlengebäude, ein stolzes 2-stöck. Haus mit Vollwalmdach, in sehr gutem Zustand, ist von der Familie Sauber bewohnt.
- 4) Die Mühle wurde nach dem Brand von 1791 wieder aufgebaut. Das Gebäude stammt wohl aus diesem Jahr.
- 5) Die landwirtschaftlichen Gebäude sind vorhanden und genutzt.
- 6) Von der alten Mühlenausstattung nichts mehr vorhanden, sogar der Wasserlauf ist verrohrt und auf dem Grundstück nicht mehr sichtbar.
- 7) Frühere Erzeugung von Elektrizität ist wahrscheinlich.
- 8) Die Mühle dürfte unter Denkmalschutz stehen.



Das Foto ist
übernom-
men aus:
1250 Jahre
Heidenheim
– 752-2052,
Die Mühlen.

Abb. 5: Das heutige Anwesen der Gallenmühle.

Foto: Privat.

- 9) Die Wasserversorgung leistete die Rohrach kurz nach der Einmündung des Gießbachs, verstärkt noch durch den Röthelgraben, die zusammen einen Mühlweiher (bis 1962) bildeten.
- 10) Verwendung als Getreidemühle. 1833 verfügte sie über 2 Mahlgänge und den üblichen Gerbgang zur Entspelzung des Dinkels und außerdem über einen Ölschlag, d.h. eine Ölmühle.
- 11) Antriebsart: Vermutlich 2 überschlächlige Wasserräder. Turbinen? Dieselmotor?
- 12) Einzugsbereich? Die Gallenmühle war die bis dorthin stärkste Mühle.
- 13) Aus der Geschichte: Zum Eichstätter Meierhof zu Heidenheim gehörten die Hochrädleins- und auch die Gallenmühle, aus der z.B. um 1300 Abgaben an den Meierhof entrichtet werden mussten. Der Ort war also in einen klösterlichen und einen hochstiftisch-eichstädtischen Bereich geteilt.
Vielleicht stammte aus ihr der Zeuge bei der Schenkung eines Waldes ans Kloster Auhausen anno 1212, nämlich „Mangoldus von Heidenheim“.
- 14) Grundherr der Mühle und Lehensherr des Müllers war (wohl) der Fürstbischof von Eichstätt i.Z. mit dem Meierhof, und das vermutlich bis zur Säkularisierung 1803.
- 15) Weitere Umstände: Die Mühle brannte 1791 völlig nieder, wurde aber sogleich wieder aufgebaut. Die Jahreszahl 1791 befindet sich über dem Eingang zur Mühle.
- 16) Kein Wappen o.ä. als Erinnerung an die frühere Herrschaft.
- 17) Müller auf dieser Mühle:
- 1212 evtl. ein Müller „Mangoldus von Heidenheim“; „Mangoldmühle“ noch 1390
und auch im 15. Jh.
Um 1300 ein Müller namens Thailinger
1390 Chontz [Kuntz, Konrad] Hertz
Um 1400 evtl. ein Müller namens Reck
1535 Gall[us] Osterrit, daher der Hausname „des Gallen Mühle“ bzw. die Gallenmühle
1718 – 1735 Mathias oder Mathes Stephan Krottenmüller (ein Krottenmüller erbaute später die Krottenmühle ((s. dort).
- 1791 Johann Mathias Schirmer (Brand der Mühle und Wiederaufbau)
1799 Friedrich Schirmer
1833 Johann Andreas Schirmer, dann sein Sohn Johann Friedrich Schirmer, der am 28.1. 1886 seine Mühle an Michael Kugler verkauft hat.
Sein Nachfolger wurde August Sauber.
- Dessen Sohn Friedrich Sauber war der letzte Müller auf der Gallenmühle.
1962 kam mit der Flurbereinigung die Beseitigung des Mühlweihers.

Offenbar bedeutete das nicht das Ende des Mühlenbetriebs, denn man schrotete noch mit einem überschlächtigen Wasserrad für den Eigenbedarf bis etwa 1975/80.

Otto Sauber, unverheiratet und ohne Kinder, hat die Landwirtschaft von seinem Vater übernommen. Ein (adoptierter) Neffe (* um 1976, in Gunzenhausen) soll die Nachfolge antreten.

18) Heutiger Stand: Aktive Landwirtschaft.

19) Quellen: Katharina Kritsch, Die Mühlen [in Heidenheim], in: 1250 Jahre Kloster Heidenheim, S. 407 f.

20) Bearbeitet von Dr. Josef Hopfenzitz, Nördlingen 2022